

Der erfolgreiche Roman von Friede H. Kraze Dom der Zeit

Brosch. Mf. 4.50, Ballonleinen Mf. 6.—

Dossische Zeitung

„Gigantische Umrisse eines neuen Arbeitsideals wachsen aus den Schleiern der Zukunft. Dieses Buch birgt eine Fülle von Gestalten, wunderliche und edle Kreaturen, Heilige und Dämonen. — Es sind Gegenwartskonflikte, die sich in den Schicksalen der Menschen auswirken, aber es liegt ihnen zeitlos gültige Nahrung menschlicher Motive zugrunde, in denen das große und warme Herz der Dichterin die beredteste Stimme ist.“

Münchener Zeitung

„Das Schicksal der Patrizierfamilie ist mit erschütternder Eindringlichkeit, mit der ganzen überzeugenden Warmherzigkeit eines echten künstlerischen Temperaments spannend geschildert.“

E. von Handel-Mazzetti

„Kraze ist eine unserer trefflichsten deutschen Stilkünstlerinnen; wunderbar geschmeidig ist das Instrument ihrer Sprache, jedes leiseste Lächeln und Klagen der Seele weiß sie mit zauberischem Wort zu malen. Im ‚Dom der Zeit‘, diesem reichen, ernst, schönen Werk ist besonders noch die Durchbildung der Charaktere zu bewundern; jeder ist erlebt, keiner konstruiert.“

Elisabeth Förster-Nietzsche

„Das Buch hat mich lebhaft interessiert und meine Gedanken sehr bewegt. Es zeigt so gut die verschiedenartigen Strömungen, die das Deutsche Reich durchfluten in ihrer Wirkung und ihrem Einfluß auf die junge und alte Generation. Für mich, die ich etwas abseits von den anderen Gedankenreichen lebe, war es gewissermaßen ein Besuch in dieser neuentstehenden Welt...“

Fränkischer Kurier

„Ein einziges solches Buch tröstet uns über die Flut stückeriger Romane, die uns heute am schreiendsten angepriesen werden. Welch eine Gesundheit, welch eine Kraft, welche Tiefe!“

Düsseldorfer Tageblatt

„Ein Zeitroman, der mit künstlerisch ungemein starker Könnerschaft das Lebensbild einer norddeutschen Familie bannt. Echt sind die Menschen wie in Thomas Manns ‚Buddenbrooks‘.“

Tägliche Rundschau, Berlin

„Ein Roman wie dieser: hilfreich, gütig und unbeirrt, muß gerade heute Zustimmung und Wiederhall wecken. Mit diesem stolzen und freien Buch hat die Dichterin sich das Anrecht auf allgemeinste Beachtung erworben.“

Der Tag, Berlin

„Gegenüber den früheren Werken hebt sich die Verbheit und Gesundheit der Tendenz als ein Entwachsen aus reiner Ästhetik heraus. Das Buch ist ein Schritt der Heimkehr zum Ziele des Schaffens.“

Hamburgischer Correspondent

„Der Raumzwang verbietet ein weiteres Wort über die sprachlich formende Schönheit, über die Gedanken- und Gefühlstiefe, über den sicheren Aufbau des in sich monumentalen Buches, das seine Schöpferin auf dem Gipfel ihrer Kunst und Persönlichkeitsentfaltung zeigt.“

Z

Vorzugsangebot

Z

Ostdeutsche Verlagsanstalt G. m. b. H. Breslau